

BUNDESAGENTUR

Private Vermittler fühlen sich zensiert

Zwischen der Nürnberger Bundesagentur für Arbeit (BA) und einem Verband der privaten Arbeitsvermittler ist es zu einem handfesten Streit gekommen. Es geht um die Online-Auftritte beider Institutionen. Seit März 2002 muss die BA mit privaten Vermittlern zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden anfangs auch die Homepages der privaten Konkurrenten auf der Internetseite der BA verlinkt, seit August zumindest die ihrer Verbände. Im Herbst jedoch entfernte die BA den Link zum Verband Ring der Arbeitsvermittler e. V. Der Grund: Der Verband wies auf seiner Startseite auf ein von ihm in Auftrag gegebenes Gutachten hin, das zu dem Schluss kommt, private Arbeitsvermittlung sei mit Abstand das preiswerteste Instrument in der Sozialgesetzgebung. Die BA forderte den Verband auf, die Homepage „zu reinigen“. Dieser weigerte sich wiederholt, daraufhin entfernte die BA den Link. Sie argumentiert, der Verband habe gegen die Selbstverpflichtung verstoßen, wonach nur Informationen über Verbandszweck, Qualitätskriterien und Mitglieder des Verbands auf der Seite stehen dürfen. „Das ist nichts anderes als Zensur“, sagt Frank Lungen, Chef des Rings der Arbeitsvermittler. Inzwischen sei die BA sogar bereit gewesen, den Hinweis auf das Gutachten zu tolerieren, jetzt störe sie sich allerdings an anderen Passagen, die sie als diskreditierend empfinde, so Lungen.



DEUTSCHE BANK

Verluste mit Gewerbeimmobilien

Die Deutsche Bank hat große Probleme mit Fonds, die vor allem in Gewerbeimmobilien in den USA investieren. Im Dezember musste sie den Rreef America Reit III mit frischen Krediten retten, der seinen Investoren einen Verlust von mindestens 65 Prozent bescherte. Die Deutsche Bank ist an dem 2,6-Milliarden-Dollar-Fonds, der unter anderem in Wolkenkratzer in Philadelphia und Büros im Silicon Valley investiert hatte, mit knapp 10 Prozent beteiligt. Das restliche Geld sammelte Rreef, die US-Anlagegesellschaft der Deutschen Bank, bei US-Pensionsfonds ein. Diese beklagen vereinzelt einen Verlust von bis zu 82 Prozent. Weil der Fonds extrem hoch verschuldet ist, stand er kurz vor der Pleite. Die Deutsche Bank musste mit einem Kredit ein-

AUTOINDUSTRIE

VW stärkt seine Machtbasis bei Porsche

Der Einfluss der Familien Porsche und Piëch auf das Sportwagenunternehmen sinkt. Nachdem der VW-Konzern 49,9 Prozent an der Porsche AG übernommen hat, bauen die Wolfsburger ihre Machtposition in Stuttgart aus. Bis Ende vergangenen Jahres dominierten sechs Mitglieder des Porsche/Piëch-Clans den Aufsichtsrat. Das Gremium soll auf 20 Mitglieder erweitert werden. Von den zehn Vertretern der Kapitaleseite stellen die Familien künftig nur noch fünf Kontrolleure, die anderen fünf kommen von Volkswagen: Konzernchef Martin Winterkorn und die VW-Manager Hans Dieter Pötsch, Christian Klingler, Karl-Thomas Neumann und Francisco García Sanz. Eine Veränderung steht auch im Vorstand der Porsche AG an: Vertriebsvorstand Klaus Berning muss seinen Posten räumen. Ihm wird vorgeworfen, er entwickle zu wenig Kreativität im Marketing und bei der Erschließung neuer Märkte. Ein Teil des Absatzeinbruchs von Porsche wird Berning angelastet. Porsche-Chef Michael Macht und die Arbeitnehmervertreter des Unternehmens sind seit längerem unzufrieden mit ihm.



Porsche-Chef Macht

UI DECK / PICTURE ALLIANCE / DPA